

„Der Gebende von heute kann der Nehmende von morgen sein.“*

Die Arbeiterwohlfahrt setzte den gängigen Vorstellungen von Mildtätigkeit und Nächstenliebe die Kraft und den Grundwert der Solidarität entgegen. Solidarität war eines der zentralen Gründungsmotive und bleibt Überzeugung des Verbandes. Sie fußt auf dem Wissen, dass der*die Helfende von heute schon der*die Hilfesuchende von morgen sein kann. Darüber hinaus braucht es keine Dankbarkeit für geleistete Hilfe, sondern soziale Rechtsansprüche und öffentliche Mittel der solidarischen Gemeinschaft. Zugleich ist die Solidarität der Menschen untereinander auch die einende Kraft im Kampf gegen Unterdrückung und Willkür.

1931 waren bereits 135.000 ehrenamtliche Helfer*innen der AWO in der Kindererholung und im Kinderschutz, in der Altenbetreuung und Jugendhilfe, in Notstandsküchen und Werkstätten sowie in Nähstuben tätig. Sie alle lebten ganz praktisch das Prinzip der Solidarität.

Menschen übernehmen auch heute im Verband Verantwortung füreinander und setzen sich dafür ein, dass in einer solidarischen Gesellschaft niemand ausgeschlossen wird.

* Lotte Lemke, 1954



Gewerkschaftliche Notspeisung,
Gemeinschaftsküche der AWO 1932



Praktische Solidarität AWO Rheinland-Nassau 1953



Sozialbetreuung der AWO im Flüchtlingslager Ulm,
Nähstube um 1955



Zivildienstleistender und Frau im Freiwilligen
Sozialen Jahr im Einsatz 1981